



VERGIFTUNGEN durch weit verbreitete Zimmerpflanzen

Dieser Artikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Folgende Zimmerpflanzen können Haustieren gefährlich werden:

Dieffenbachia, Philodendron und Fensterblatt (*Monstera*): Sind bei uns die am häufigsten vorkommenden Zimmerpflanzen. Sie schädigen den Organismus durch mikroskopisch kleine, Oxalat-Nadeln, die bei Verletzung der Pflanze in Haut und Schleimhaut eindringt. Zusammen mit diesen Nadeln gelangen auch andere giftige Stoffe in das Gewebe. Es kommt an der betroffenen Stelle zu einer massiven Schwellung mit starker Schmerzhaftigkeit. Der rasche Eintritt der Symptome verhindert jedoch meist, dass größere Mengen an Pflanzenmaterial aufgenommen werden. Je nach Art des Pflanzenkontakts kann man 4 verschiedene Symptomkomplexe unterscheiden

- 1) Nach Abbeißen von Pflanzenmaterial zeigen sich Rötung und Schwellung der Mund-, Rachenschleimhaut und der Zunge mit Speicheln, Kopfschütteln, häufige Versuche zu trinken, Streichen des Maules mit der Pfote, Unfähigkeit zum Fressen und zur Lautäußerung. Im weiteren Verlauf kommt es zu Blasenbildung und Absterben der Schleimhaut. Die Beschwerden können mehrere Wochen andauern
- 2) Nach Abschlucken von Pflanzenmaterial können Erbrechen und Durchfall, eventuell sogar blutig, auftreten. Aufgrund der systemischen Wirkung der löslichen Toxine gehören auch neurologische Symptome zum Krankheitsbild. Diese gehen mit Erschöpfung, Gangunsicherheit, Lähmung der Hintergliedmaßen, Muskelzittern, Krämpfen, Herzrhythmusstörungen und Koma einher. Im späteren Verlauf können Anämie, Fieber und großer Durst hinzukommen.

Für Katzenbesitzer ist wichtig zu wissen, dass die Vergiftung nicht selten tödlich endet. Neben Störung der Atmung mit Anschwellung des Kehlkopfes ist die häufigste Komplikation eine Entzündung der Nieren, die meist erst nach einigen Tagen zu einem kompletten Nierenversagen führt.

- 3) Nach Kontamination des Auges mit Pflanzensaft kommt es zur Ausbildung einer schweren Entzündung bis hin zur geschwürigen Einschmelzung der Hornhaut mit den Symptomen: krampfhafter Lidschluss, Lichtscheue, Tränen und Lidschwellung
- 4) Bei Kontakt mit der gesunden Haut findet man lokale Entzündungsreaktionen eventuell mit Haarverlust in diesem Bereich.

In die gleiche Kategorie fallen die ebenfalls beliebten Zimmerpflanzen **Efeutute (*Scindapsus*)**, **Kolbenfaden (*Aglaonema*)**, **Flamingoblume (*Anthurie*)**, **Elefantenoher (*Alocasia*)**, **Buntwurz (*Caladium*)**, **Einblatt (*Spathiphyllum*)** und **Zimmerkalla (*Zantedeschia*)**.

Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*):

Über seine Giftigkeit gibt es sehr kontroverse Aussagen, allerdings sind bei Haustieren auch in neuerer Zeit Todesfälle bekannt geworden. Im Milchsaft sind verschiedene Terpene enthalten, die Haut- und Schleimhautreizung verursachen können. Als Symptome zeigen sich eine Entzündung der Maulschleimhaut, Erbrechen, Durchfall, unkoordinierter Gang, Muskelzittern, Lungenödem, Kreislaufversagen, Delirium und Koma. Neben einer Allergie kann der Milchsaft auf der Haut eine Reizung mit Blasenbildung auslösen. Augenreizungen mit zum Teil schwerer Entzündung sind die Folge, wenn Milchsaft ins Auge gelangt.

Drachenbaum (*Dracena*), Yuccapalme (*Yucca spp.*), Bogenhanf (*Sansserveria*):

Weitgehend unbekannt ist die Giftigkeit dieser 3 zu den Liliengewächsen zählenden Zimmerpflanzen. Die Toxine (Steroidsaponine) dieser Pflanzen führen zu einer Reizung der Schleimhäute und unter Umständen zur Hämolyse, wenn sie in die Blutbahn gelangen. Die Vergiftung beginnt mit Beschwerden des Verdauungstraktes (Speichern, Erbrechen, Durchfall), dem sich Untertemperatur, Lähmungserscheinungen, Blutungen und Koma anschließen. Todesfälle sind auch hier nicht selten.

Alpenveilchen (*Cyclamen persicum*):

Die Konzentration des Toxins Saponin ist in den unterirdischen Pflanzenteilen besonders hoch. Allerdings verhindert meist der bittere Geschmack der Knolle, dass größere Mengen aufgenommen werden. Früher wurde diese Substanz in der Mittelmeerregion als Betäubungsmittel zum Fischfang genutzt, da es die Funktion der Kiemen behindert. Die Symptome entsprechen denen der zuvor genannten Pflanzen.

Becherprimel (*Primula obonica*):

In den Drüsenhaaren dieser Pflanze sitzt das Primin, das stärkste bekannte natürliche Kontaktallergen. Demzufolge treten nach Sensibilisierung mit diesen Pflanzen allergische Reaktionen von Haut, Bindehaut und dem Atmungsapparat auf. Diese Symptome können allerdings Stunden bis Tage anhalten.

Efeugewächse (*Araliaceae*):

enthalten ebenfalls Saponine und manche noch zusätzlich Salze der Oxalsäure und das toxische Allergen Falcarinol als Inhaltsstoffe. Todesfälle sind jedoch kaum zu erwarten, da diese Stoffe schlecht im Magen-, Darmtrakt resorbiert werden.

Gummibaum (*Ficus elastica*), Birkenfeige (*Ficus benjamina*) und andere **Ficusarten:**

Man weiß noch nicht konkret, welche Stoffe für die Symptomatik verantwortlich sind, weshalb eine Behandlung schwierig ist. Bei Hunden hat man Speicheln, Erbrechen, Durchfall, Fieber, unsicherer Gang, Unterhautblutungen, Krämpfe und Koma beobachtet. Bei Katzen hingegen treten auch Todesfälle durch Nierenversagen auf.

Palmfarne (*Cycadaceae*):

Die giftigen Inhaltsstoffe wirken neben ihren krebserzeugenden Eigenschaften auch schädigend auf Nerven, Nieren und Leber. Nach Aufnahme von Pflanzenmaterial beginnt die Symptomatik mit Beschwerden des Magen- Darm-traktes und vermehrtes Trinken. Anschließend kommen Zeichen der Leberschädigung mit Gelbsucht, Flüssigkeitsansammlung im Bauch und Unterhautblutungen hinzu. In einigen Ländern, in denen die Palmfarne dem Menschen als Stärkequelle dient, sieht man, obwohl die Pflanze entgiftet wird, ein vermehrtes Auftreten einer besonderen Form der amyotrophen Lateralsklerose, einer parkinsonähnlichen Erkrankung.

Brunfelsie (*Brunfelsia*):

Die Toxine dieser Pflanze greifen am Rückenmark an, wo sie die motorischen Zentren erst aktivieren und dann hemmen. Folgende Symptome kann man beobachten:

Speicheln, Husten, Erbrechen, Durchfall, Übermäßiges Trinken, Krämpfe, Verlust von Reflexen, Muskelsteife, Atembeschwerden und Koma. Die Vergiftung verläuft ähnlich wie eine Strychnin- oder Metaldehyd- (Schneckenkorn) Vergiftung. Die Symptome können unter Umständen wochenlang andauern. Todesfälle sind aber selten.

Giftige Zimmer- und Gartenpflanzen in alphabetischer Reihenfolge:

Besonders giftig:

Dieffenbachie:

starke Schleimhautreizung Maul, Magen, Darm, Herzrhythmusstörungen, Nierenversagen, Tod.

Eibe (*Taxus baccata*):

Magen-Darmreizungen, Zittern, Krämpfe, Herz-Kreislaufkollaps, Tod.

Fleckenschierling (*Conium maculatum*):

Zittern, Krämpfe, fortschreitende Lähmung, verlangsamte Herz- Atemfrequenz, Tod.

Herbstzeitlose:

Magen-Darmreizungen, Muskellähmungen, Atemstillstand.

Oleander (*Nerium oleander*):

Magen-Darmreizungen, nervale Symptome und verlangsamte Herzfrequenz (Tod durch Herzversagen)

Philodendron: siehe Dieffenbachie

Giftig:

Ackerveilchen, Alpenveilchen, Amaryllis, Anemone, Arnika, Aronstaub, Azaleen, Buchsbaum, Chrysantheme, Clematis, Efeu, Eibe, Eisenhut, Enzian, Euphorbia, Farne, Feuerlilie, Fingerhut, Geranie, Ginster, Glyzinien, Goldregen, Hortensie, Hyazinthe, Iris, Kakteen, Kastanie, Krokus, Leberblümchen, Liliengewächse, Lorbeer, Löwenzahn, Lupinie, Maiglöckchen, Märzenbecher, Mistel, Narzisse, Nelke, Orchidee, Primel, Rittersporn, Robinie, Schlüsselblume, Schneeball, Schneeglöckchen, Schneerose, Seidelbast, Stechpalme, Stiefmütterchen, Tabak, Trollblume, Tulpen, Usambaraveilchen, Weihnachtsstern.

In jedem Fall müssen bei Verdacht auf Vergiftungen Sofortmaßnahmen eingeleitet werden. Zuallererst muss das Tier am Weiterfressen gehindert werden.

Für den Tierarzt, der dann unverzüglich aufgesucht werden muss, ist auch die genaue Uhrzeit der ersten Vergiftungsanzeichen von äußerster Wichtigkeit. Außerdem sollte ein Stück der giftigen Pflanze mitgenommen werden.

Vor der Abfahrt zum Tierarzt telefonisch schon Kontakt aufnehmen, damit keine wichtige Zeit verlorenght und die Praxis auch wirklich besetzt ist. So kann der Tierarzt die Zeit Ihrer Anreise schon für Vorbereitung nutzen, jede Sekunde kann unter Umständen wichtig sein.